

Niederösterreichischer Landtag.

Der neugewählte Landtag Niederösterreichs hat sich heute konstituiert. Zum Landeshauptmann wurde Genosse **Sever** gewählt. Er entwickelte in seiner Antrittsrede ein großzügiges Arbeitsprogramm, das schon erkennen läßt, wie mit der Uebernahme der Landesverwaltung durch die Sozialdemokraten in die Landesstube und Landesregierung ein neuer Geist einzieht. An die Stelle des alten Unterdrückungssystems und der volksfremden Bürokratie tritt der neue Geist wahrer Demokratie und ernstesten sozialen Schaffens.

Den übrigen Teil der denkwürdigen Sitzung füllten die Wahlen aus. Es wurden noch der Christlichsoziale **Mayer** zum ersten, Genosse **Widholz** zum zweiten und der frühere Landeshauptmann **Steiner** zum dritten Landeshauptmannstellvertreter gewählt. Daß der Vertreter der Bauernschaft, Abgeordneter **Mayer**, zum ersten Stellvertreter bestimmt wurde, darin drückt sich das Uebergewicht aus, das in der christlichsozialen Partei jetzt die Bauern haben; die Arbeiter und Bauern sind im heutigen Niederösterreich die wichtigsten Stände, die nach dem neuen Wahlrecht, das die Kräfteverhältnisse unverfälscht und treu in Erscheinung treten läßt, nun auch die Regierung des Landes übernehmen.

Zu Landesräten wurden vier Sozialdemokraten und drei Christlichsoziale gewählt. Die sozialdemokratischen Landesräte sind **Karl Müller**, **Rudolf Müller**, **Bölzer** und **Polkert**, die auch die für die Arbeiterschaft wichtigsten Verwaltungsangelegenheiten übernehmen. Die Angelegenheiten der Bauern wurden natürlich den Christlichsozialen Landesräten überlassen, die meist selber Bauernvertreter sind. Die Selbstverwaltung soll eben auch den Bauern in weitestem Maßstab die Möglichkeit geben, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen.

Die Eröffnung der Sitzung.

Um 12 Uhr begaben sich die Sozialdemokraten, die vorher eine Klubstunde abgehalten hatten, in den Saal und besetzten die linke Seite. Sie waren alle mit roten Nelken geschmückt. Die rechte Seite nehmen auch weiter die Christlichsozialen ein, die freilich stark zusammengeschmolzen sind. In der Mitte sitzen die Deutschbürgerlichen und hinter ihnen in den letzten Reihen die Tschechen, die ebenfalls rote Nelken aufgesteckt hatten.

Landeshauptmann **Steiner** begrüßt den Landtag und übergibt den **Ältesten** dem Abgeordneten **Jedel**.

Jedel hält eine kurze Ansprache, in der er erinnert, daß das Land durch den unglücklichen Krieg furchtbar in Mitleidenschaft gezogen ist. Große Aufgaben stehen daher dem Landtag bevor, die zum Wohle der Allgemeinheit nur durch inniges zielbewusstes Zusammenwirken aller Parteien und Stände gelöst werden können. Die Christlichsozialen spenden ihm lebhaften Beifall.

Dann wollte er die Wahl der Schriftführer vornehmen, wurde aber vom Abgeordneten **Seiß** aufmerksam gemacht, daß das vor der Angelobung nicht gehe. Es wurden hierauf die jüngsten zwei Abgeordneten **Jiricek** und **Kott** zu provisorischen Schriftführern bestellt.

Die Angelobung.

Bei der Angelobung ging es recht wenig feierlich zu. Die drei Tschechen hatten nämlich den Einfall, die Angelobung zu einer kindischen Demonstration zu benutzen. Sie sagten nämlich ihr „Ich gelobe“ zuerst tschechisch und dann gleich anschließend deutsch. Wenn die Christlichsozialen und Deutschbürgerlichen so klug gewesen wären, diese Kinderei zu ignorieren, wäre die kindische Demonstration in den Brunnen gefallen und der Tschechen Mühe wäre vergeblich gewesen. Aber die Ungehörigkeit fehlte und als der erste tschechische Abgeordnete **Worja** sein tschechisches „Ich gelobe“ aussprach, da bemerkten die Christlichsozialen ein furchtbares Geschrei: „Er muß deutsch reden!“ — „Hier gibt es nur eine deutsche Verständigungssprache!“ Die Deutschnationalen, die anfangs eine ängstliche Taktik einhielten, befürchteten aber dann, daß ihnen die Christlichsozialen den Rang in dieser Art der Rettung des Deutschtums ablaufen, schrien schließlich mit und beide Parteien schrien bei den beiden anderen Tschechen, die in derselben Art gelobten, ihren Lärm. Der Erfolg war, daß die Tschechen natürlich im Landtag ebenso sitzen, wie sie dort gefesselt wären, wenn man ihre tschechischen Worte ignoriert hätte. Aber in diesem Falle hätte kein Mensch in Oesterreich die Tschechen beachtet und keine Zeitung über sie geschrieben. Dank der geschickten Taktik der Christlichsozialen und der Deutschnationalen, die den Tschechen die lärmende Claque beistellten, wurden diese natürlich zum Mittelpunkt der Angelobung gemacht und zu demselben einer Zeitungsensation der Klatschpresse gemacht. Aber es war beiden geholfen: die Tschechen hatten ihre Freude und schrien sich als nationale Helden und die Christlichsozialen und Deutschnationalen haben auch ihre Freude, daß sie sich als Retter des Deutschtums und Helden zeigen konnten und — gesehen ist nichts, weder für Deutsche noch Tschechen und es ist nicht um keinen Tschechen mehr und um keinen weniger im Landtag als vor diesem Heldenkampf. Die Sozialdemokraten haben sich natürlich an diesen zwecklosen Kindereien nicht beteiligt.

Die Wahl des Landeshauptmannes.

Bei der Wahl des Landeshauptmannes wurden 116 Stimmzettel abgegeben, wovon 106 auf den Abgeordneten **Sever** entfielen und zehn leer waren. Unter großem Beifall der Sozialdemokraten erklärt der Ältestenpräsident den Abgeordneten **Sever** als zum Landeshauptmann gewählt und übergibt ihm den Vorschlag.

Die Ansprache des Landeshauptmannes Sever:

Höher Landtag! Geehrte Frauen und Männer! Dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen, erkläre ich, daß ich die Wahl zum Landeshauptmann annehme. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen will ich mich bemühen, Ihr Vertrauen durch rastlosen Eifer und aufs große Ziel gerichteten Willen zu erhalten und zu festigen. Bei der Leitung der Verhandlungen will ich mich der strengsten Unparteilichkeit und Objektivität befleißigen.